



# Wie das zweite Exil das erste zum Sprechen bringt

Moskauer Archive und  
die Künste in Paris 1933-1945

23-24  
Juni 2011

**Internationales Kolloquium**  
Deutsches Historisches Institut Moskau  
Nachimovskij Prospekt 51/21 - 117418 Moskva

Kolloquium am Deutschen Historischen Institut Moskau (DHI Moskau) in Kooperation mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte (DFK Paris)

## Wie das zweite Exil das erste zum Sprechen bringt

Moskauer Archive und die Künste in Paris 1933-1945

### Donnerstag, 23. Juni 2011

10:00

Begrüßung durch **Nikolaus Katzer** (Direktor des DHI Moskau) und **Andreas Beyer** (Direktor des DFK Paris)

10:30 - 13:00

**Bénédicte Savoy** (TU Berlin): Die Restitutionsforschung in historischer Perspektive. Einige Überlegungen

**Hélène Roussel** (Université de Paris 8): Das künstlerische Exil in Paris 1933-1940 im französischen Kontext: zwischen Antifaschismus und Integration. Ein einführender Überblick

**Wladimir Iwanowitsch Korotaew** (Sonderarchiv/RGVA Moskau): Geschichte und Bestand des Sonderarchivs und die aktuellen Konsultationsbedingungen

**Patricia Kennedy Grimsted** (Harvard University und IISH/IISG Amsterdam): Auf Spurensuche von ERR-Raubkunst in Ost und West: neue Quellen und neue Herausforderungen

13:00 Mittagspause

14:30 - 17:30

Besichtigung des Sonderarchivs/RGVA für die Tagungsreferenten

### Freitag, 24. Juni 2011

10:00 - 13:00

**Keith Holz** (Western Illinois University, Macomb): Westheim, Kokoschka, Weidler und die Ausstellung «20th Century German Art» in London

**Ines Rotermund-Reynard** (DHI Moskau/DFK Paris): Kommunikatives versus kulturelles Gedächtnis – Berliner Briefe, Pariser Kunstkritik und Moskauer Quellen

**Christian Fuhrmeister** (ZI München) und **Susanne Kienlechner**: August Liebmann Mayer (Darmstadt 1885-Auschwitz 1944) und der Fond 1399 im Sonderarchiv

13:00 Mittagspause

14:30 - 18:00

**Christina Feilchenfeldt** (Berlin): Paul Cassirer Archiv-Zürich  
**Isabelle le Masne de Chermont** (BNF, Paris): Paul Graupe & Cie, Paris 1937-1940

**Didier Schulmann** (MNAM/Centre Pompidou /Bibliothèque Kandinsky, Paris): Die Geschichtsschreibung des Kunstraubs seit 1945: Problematik, Methodologie, Archivkunde

**Laurie Stein** (Smithsonian Institution, Washington D.C.): Echo des Exils: kunsthistorische Lehren aus Dokumentation und Objektstudien

Abschlussdiskussion

Konferenzsprachen:

Russisch, Deutsch, Französisch (Simultanübersetzung)

Leitung:

Ines Rotermund-Reynard (DHI Moskau/DFK Paris)

Wissenschaftliche Konzeption:

Andreas Beyer (DFK Paris), Andrej Doronin (DHI Moskau), Nikolaus Katzer (DHI Moskau), Isabelle le Masne de Chermont (BNF, Paris), Ines Rotermund-Reynard (DHI Moskau/DFK Paris), Didier Schulmann (MNAM/ Centre Pompidou/Bibliothèque Kandinsky, Paris)

Internationales Kolloquium am Deutschen Historischen Institut Moskau in Kooperation mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris

## Wie das zweite Exil das erste zum Sprechen bringt Moskauer Archive und die Künste in Paris 1933-1945

Paris darf ab 1933 vorübergehend als die Hauptstadt des deutschen künstlerischen Exils gelten. Innerhalb der Exilforschung ist die kunsthistorische Erschließung dieser Zeit nach wie vor lückenhaft, erfährt aber derzeit – besonders dank der international geführten Debatten um Raubkunst und Provenienzrecherche – ein gesteigertes Interesse.

Unbekanntes Quellenmaterial, das seit Kriegsende im Moskauer Sonderarchiv/RGVA lagert, erlaubt neue Einblicke in die Aktivitäten der deutschsprachigen Emigration der dreißiger Jahre in Paris. Nach der Besetzung der französischen Hauptstadt 1940 von der deutschen Armee konfisziert, wurde dieser Bestand gegen Ende des Krieges durch die Rote Armee nach Russland verbracht, wo er – bis zur Perestroika – ausschließlich KGB-Mitarbeitern zugänglich war. Zahlreiche Nachlässe von Künstlern, Kunstschriftstellern, aber auch von Redaktionen deutschsprachiger Exilorgane, die sich gegen die nationalsozialistische Herrschaft engagiert haben, befinden sich bis heute in diesem Archiv.

Viele Informationen, aber auch viele Kunstwerke, die im nationalsozialistischen Deutschland zensiert und der Öffentlichkeit entzogen wurden, zirkulierten in Paris, Prag, London oder Moskau. Zu den in Moskau lagernden wissenschaftlich bisher nicht erschlossenen Dokumenten gehören vor allem Künstler- und Sammlerkorrespondenzen, unveröffentlichte Manuskripte, Presseartikel, die oft nur vereinzelt und verstreut in Exilperiodika publiziert wurden, sowie Material zu realisierten und nicht realisierten Ausstellungsprojekten. Am Beispiel der Schicksale der Exilanten wird die nationalsozialistische Kunstpolitik von Beginn an in ihrer ganzen Repression deutlich: Sammlungen jüdischer Besitzer wurden nach und nach konfisziert, ihre Besitzer versuchten unter massiven Schwierigkeiten ihre Werke aus Deutschland zu retten oder zu veräußern. Die Exilanten verfolgten die nationalsozialistische Kulturpolitik mit höchster Wachsamkeit und bemühten sich, über die entsprechenden Exilorgane, das internationale Publikum darüber aufzuklären.

Das Moskauer Kolloquium, das als Kooperationsprojekt vom *Deutschen Historischen Institut Moskau* und vom *Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris* organisiert wird, möchte neue Forschungsperspektiven, die sich u.a. aus der Auswertung des Moskauer Archivmaterials ergeben haben, vorstellen, eine internationale, institutionsübergreifende Diskussion befördern und damit Anstöße zur kunsthistorischen Grundlagenforschung über die Zeit 1933 -1945 geben. Die grenzüberschreitenden Implikationen des Gegenstands verlangen einen internationalen Wissenschaftsdialog von Kunsthistorikern, Historikern, Museumskuratoren und Provenienzforschern, die aus diesem Anlass aus Russland, Frankreich, Deutschland und den USA zusammenkommen.



**Deutsches Historisches Institut Moskau**  
Германский Исторический Институт в Москве

**DEUTSCHES FORUM FÜR KUNSTGESCHICHTE**  
CENTRE ALLEMAND D'HISTOIRE DE L'ART

Mit großzügiger Förderung durch die ZEIT-Stiftung und die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.



**Alfred Krupp von Bohlen  
und Halbach-Stiftung**